

## Neuheiten der paläarktischen Staphylinidenfauna.

### I.

Von Dr. MAX BERNHAUER, Horn, Niederösterreich.

#### *Anthobium Reitteri* nov. spec.

Die neue Art ist dem *Anthob. lapponicum* Mannh. sehr nahe stehend, jedoch beträchtlich kleiner, flacher, besonders durch die viel stärker und weitläufiger und mehr runzelig punktierten Flügeldecken von dieser Art zu unterscheiden.

Schwarz, die Flügeldecken bräunlichgelb, hinten in geringer Ausdehnung angedunkelt, der Halsschild meist schwarzbraun mit etwas lichterem Seiten. Der Kopf ist deutlich stärker und weitläufiger punktiert als bei *lapponicum*, etwas glänzender. Der Halsschild dagegen ist feiner und weitläufiger, mehr erloschen punktiert. Die Flügeldecken sind etwas kürzer, deutlich stärker und weitläufiger, runzeliger punktiert. Länge: 1'5—1'8 mm.

Ost s i b i r i e n : Sotka Gora (v. B o d e m e y e r).

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich die vorliegende Art bei Hervorkommen größeren Materials als eine immerhin bemerkenswerte Rasse des *lapponicum* Mannh. herausstellen könnte.

Die Flügeldecken sind bei beiden Geschlechtern gerade abgeschnitten.

#### *Lesteva transcaspica* nov. spec.

Die neue Art steht der *Lesteva nova* Bernh. außerordentlich nahe, ist jedoch bedeutend größer und breiter und unterscheidet sich von ihr besonders durch die viel längeren Flügeldecken; auch ist der Kopf beträchtlich stärker und weitläufiger punktiert.

Die Färbung ist pechschwarz, auf den Flügeldecken bisweilen teilweise rötlich, die Fühler, Taster und Beine sind rotgelb. Die Fühler sind fast etwas kürzer als bei *nova* Bernh. Im Übrigen konnte ich bei den wenigen bisher vorliegenden Stücken beider Arten weitere durchgreifende Unterschiede nicht feststellen. Länge: 4'5 mm.

T r a n s k a s p i e n : Ljutfabad.

Ich erhielt diese Art durch Herrn Geheimrat Dr. H a u s e r.

#### *Anthophagus Kochi* nov. spec.

Unter meinem Material von *Anthoph. apenninus* Baudi befand sich ein von Freund Hummler am Mte. Arazzecca gesammeltes Stück, welches von Herrn C. Koch als *alpestris* Heer bestimmt wurde. Bei eingehendem Studium bin ich zu dem Ergebnis gelangt, daß das Tier einer eigenen guten Art angehört, welches sich von *alpestris* Heer sehr gut durch viel kürzere Fühler im Verhältnis

zum Halsschild, breiteren und auch kürzeren Halsschild, längere Flügeldecken und weitläufigere Punktierung der letzteren, sowie auch des Halsschildes, endlich durch die Färbung unterscheidet.

Schwarz, der Kopf mehr bräunlich, der Halsschild dunkler, die Flügeldecken heller rötlichgelb, die Fühler und Taster hell rostgelb, die Beine hell rötlichgelb.

♀. Die Fühler sind entschieden kürzer als bei *alpestris*, die vorletzten Glieder nicht ganz doppelt so lang als breit, während sie bei *alpinus* ♀ weit mehr als doppelt so lang als breit sind. Der Halsschild ist nur mäßig schmaler als die Flügeldecken, um ein Drittel breiter als lang, während er bei *alpestris* nur um ein Viertel breiter als lang ist. Die Punktierung ist feiner und weitläufiger, neben den vertieften Mittelpunktzonen tritt ein größerer unpunktierter Fleck deutlich hervor. Die Flügeldecken sind etwas länger als bei *alpinus*, mehr als doppelt so lang als der Halsschild, viel weitläufiger punktiert. Länge: 45 mm.

Italien: Mte. Arazecca.

Ich widme diese durch den rotgelben Halsschild sofort von *alpestris* zu unterscheidende Art dem um die Erforschung der Gattung *Anthophagus* verdienten Herrn C. Koch in Duino.

### *Boreaphilus velox* Heer var. nov. *Hummleri*.

Von der Stammform durch viel kürzere Flügeldecken und im allgemeinen feiner und dichter punktierten Kopf verschieden, aber wohl kaum spezifisch von ihm zu trennen.

Diese Form wurde von meinem lieben Freunde Gustav Paganetti-Hummeler in einigen Stücken am Mte. Pagano gemeinsam mit der Stammform und in Calabrien (Sta. Christina) aufgefunden.

### *Trogophloeus Vitalei* nov. spec.

Dem *Tr. punctatellus* Er. sehr nahestehend, aber von ihm durch nachfolgende Merkmale leicht zu unterscheiden:

Der Körper ist um die Hälfte kleiner, die Flügeldecken hinten verschwommen rötlichgelb, die Wurzel der Fühler und die Beine hell rötlichgelb. Der Kopf ist glänzender, etwas weniger grob und beträchtlich weitläufiger punktiert, die Augen kleiner, die Schläfen länger, die Hinterecken schärfer, weniger verrundet. Die Fühler sind viel weniger kurz, das fünfte Glied nicht oder kaum breiter als das sechste, während es bei *punctatellus* viel breiter als das sechste ist, die vorletzten weniger kurz. Der Halsschild ist weniger kurz, nur mäßig breiter als lang, viel schmaler als die Flügeldecken, nach rückwärts beträchtlich schmaler als die Flügeldecken, stärker glänzend und viel weitläufiger als bei *punctatellus* Er. punktiert. Auch die Flügeldecken sind beträchtlich weitläufiger punktiert und ebenso wie der Hinterleib viel glänzender. Länge: 12 mm.

Das reizende Tierchen wurde von F. Vitale am 16. August 1930 bei Pogliarino (Sizilien) aufgefunden und sei dem verdienstvollen Entdecker gewidmet.

### *Stenus brunripes* subspec. *Vitalei* nov.

In Sizilien kommt eine bemerkenswerte Rasse des *Stenus brunripes* Steph. vor, welche sich von unserer mitteleuropäischen Form durch schlankere Gestalt, längeren und im Verhältnis zum Kopf schmälere Halsschild und einförmig schwarze Beine unterscheidet und vielleicht bei Hervorkommen größeren Materiales sich als eine selbständige Art herausstellen wird.

Diese Rasse wurde von meinem Freunde Geometer Vitale an mehreren Punkten Siziliens: Ciccica (VI.—VIII. 1931), Castanea (2. IX. 1930) und Calamara (18. VII. 1930) aufgefunden und sei dem emsigen Erforscher seiner Heimatinsel in Freundschaft gewidmet.

Früher als var. *siculus* von mir benannt.

### *Stenus salisburgensis* Bernh.

Herr Benick hat diese Art für synonym mit *crassus* erklärt. Ich bin vollkommen überzeugt, daß diese Einziehung zu Unrecht besteht und daß *Stenus salisburgensis* eine vorzügliche, selbständige Art darstellt, welche auch von Nichtfachmännern bei nur einigermaßen gründlicher Ansicht schon durch den eigentümlichen Habitus zu erkennen ist. Außer den von mir bereits gegebenen Merkmalen unterscheidet sich die Art übrigens auch durch andere Bildung des Aedeagus von *crassus*.

Auch das Vorkommen und der Fundort sind von dem des *crassus* verschieden. Ich habe die Art nunmehr schon durch fünf Jahre hindurch in den Erlenaueu des Gasteiner Tales in wenig feuchtem Erlenaub in mehreren hundert Stücken gefangen und keine Variabilität feststellen können. In kurzer Zeit wird übrigens von anderer Seite über die Artberechtigung des *salisburgensis* eine gründliche Arbeit erscheinen.

### *Pinophilus* Grav.

Übersicht über die paläarktischen Arten.

- |   |                                      |
|---|--------------------------------------|
| 1 Halsschild beträchtlich breiter als lang, Fühler kurz, ihre vorletzten Glieder nicht oder kaum länger als breit . . . . . | 2                                    |
| — Halsschild mindestens so lang als breit . . . . .   | 3                                    |
| 2 Flügeldecken viel länger als der Halsschild, Halsschild und Flügeldecken mäßig grob und dicht punktiert. Länge 7.5—9 mm.  |                                      |
|   | <i>brevicollis</i> Er. <sup>1)</sup> |

<sup>1)</sup> Hierher gehört noch eine Art aus Ostafrika (Moschi), welche sich von dem, im Übrigen sehr ähnlichen *brevicollis* Er. durch viel größere Ge-

- Flügeldecken ungefähr so lang wie der Halsschild, dieser und die Flügeldecken grob und ziemlich weitläufig punktiert. Länge 8 mm (bei ausgezogenem Hinterleib). Japan. *Lewisius* Sharp.<sup>1)</sup>
- 3 Fühler ziemlich kurz, die vorletzten Glieder nicht oder kaum länger als breit, Halsschild im Grunde chagriniert, matt. . . 4
- Fühler gestreckt, die vorletzten Glieder viel länger als breit 5
- 4 Die Flügeldecken wenigstens teilweise rot. Länge: 8—11 mm. Japan, China. *rufipennis* Sharp.<sup>2)</sup>
- Die Flügeldecken ganz pechschwarz. (Siehe auch Gegensatz unter 6.) *siculus* Kr. (*Zarudnyi* Sem.)
- 5 Der Halsschild zwischen den feinen Punkten mit dichter Grundskulptur . . . . . 6
- Der Halsschild zwischen den normalen Punkten höchstens mit einzelnen zerstreuten Pünktchen . . . . . 7
- 6 Halsschild schwarz, ganz matt chagriniert, deutlich gewölbt. Länge: 8·6—10·5 mm. Sizilien, Palästina, Kaukasus, Sardinien, Algier, Marokko, Kap-Verde-Inseln, Persien. *siculus* Kr.
- Halsschild rötlichgelb, äußerst fein und dicht und überdies stärker und weitläufiger punktiert, stark flach gedrückt. Länge: 9 bis 11 mm. Syrien, Mesopotamien, Transkaspien, Ägypten. *longicornis* Baudi.

stalt, auf der Stirn und längs der Mitte viel feiner, fast erloschen punktierten Kopf, größere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken und viel dichter punktierten Hinterleib leicht trennen läßt. Länge 9 mm. In der Sammlung meines lieben Freundes Scheerpeltz und in meiner eigenen. *Scheerpeltzi* nov. spec.

1) Mit dieser Art sind zwei weitere japanische Arten aus Formosa verwandt, von denen die eine durch bedeutend größere Gestalt und fast doppelt so dichte und größere Punktierung des Halsschildes und der Flügeldecken verschieden ist. Länge 9 mm. Taihorin, Sokutsu. In der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Dahlem und in meiner eigenen. *Sachtlebeni* nov. spec.

Die zweite Art aus Takao, ebenfalls von Sautter gesammelt, unterscheidet sich von *Lewisius* Sharp. durch weniger grobe Punktierung und die sehr kurzen Flügeldecken, welche fast nur halb so lang als der Halsschild sind. Länge 5·5—7 mm. *Sautteri* nov. spec.

2) Dieser Art ist in der Färbung ähnlich eine andere japanische Art von der Insel Formosa (Kosempo, Sautter), welche sich durch ganz matt chagrinierten Halsschild unterscheidet. Die Flügeldecken sind fast auf der ganzen Basalhälfte schwarz. Länge 7·5 mm. *formosae* nov. spec.

Mit dieser Art sind nahe verwandt *Pinoph. picticornis* Kr., bei welchem die Flügeldecken deutlich etwas glänzend sind und der ebenfalls matt chagrinierte Halsschild deutlicher, wenn auch ziemlich erloschen punktiert ist. Bei dieser Art sind die Flügeldecken an der Basis dunkel. Auf den Philippinen (Mts. Makiling, Surigao, Baker) kommt die letztgenannte Art mit ganz roten Flügeldecken (*sanguinipennis* nov. subspec.) und in Tonkin (Hoa-Binh, Chapman) mit schwarzen, nur am Hinterrand schmal roten Flügeldecken vor (*Coomani* nov. subspec.) vor.

- 7 Kopf sehr dicht und gleichmäßig skulptiert, matt, tiefschwarz. Länge: 13—20 mm (je nach Präparierung des Hinterleibes). Japan und China. *punctatissimus* Sharp.
- Kopf glänzend, ungleichmäßig punktiert . . . . . 8
- 8 Halsschild fein punktiert. Körper ziemlich flach, ziemlich glänzend . . . . . 9
- Halsschild kräftig punktiert, Körper gewölbter, ziemlich matt 11
- 9 Kopf neben den Augen und auch rückwärts sehr weitläufig punktiert. Länge 13—16 mm. Ostindien. *complanatus* Er.  
 a) Beine pechschwarz S t a m m f o r m.  
 b) Beine rot. var. *rufipes* Kr.
- Anmerkung: Diese Form wurde irrtümlicherweise zu *aegyptius* Er. gestellt, sie gehört aber unzweifelhaft sowohl nach der Beschreibung (caput omni parte parce subtiliter punctatum) als auch nach der mir vom Deutschen Entomologischen Museum in freundlichster Weise zur Ansicht übersendeten Type zu *complanatus* Er. — Ein zweites in der Kraatzschen Sammlung als Type bezeichnetes Stück ist allerdings zu *grandis* Reitt. zu stellen, stimmt jedoch mit der klaren Beschreibung nicht überein.
- Kopf hinten dicht und stark, vorn auf der Stirn beiderseits weitläufiger punktiert . . . . . 10
- 10 Kopf jederseits schief vor den Augen mit einer Punktzone, welche aus nicht sehr zahlreichen größeren Punkten (höchstens ungefähr zwanzig) besteht, hinten weniger dicht punktiert. Länge: 13 bis 15 mm. Ägypten. *aegyptius* Er.<sup>1)</sup>
- Kopf jederseits schief vor den Augen mit einer aus zahlreicheren größeren Punkten besetzten Punktzone (ungefähr 25—33), hinten sehr dicht punktiert. Länge: 15—16 mm. Transkaspien, Ostindien. (*turcomanorum* Sem.) *grandis* Reitt.
- 11 Schmäler und kleiner, der Mittelkiel des Halsschildes fast ganz erloschen, die feine Punktierung auf der Stirn wenig sichtbar. Länge: 11—12,5 mm (bei ausgezogenem Hinterleib). Ceylon. Diese Art wurde meines Erachtens irrtümlich zu *javanus* Er. gezogen und ist eine eigene Art. *pallipes* Kr.
- Breiter und größer, der Mittelkiel des Halsschildes ist ziemlich entwickelt, die feine Punktierung auf der Stirn ist meist sehr

<sup>1)</sup> Mit dieser Art ungemein nahe verwandt und täuschend ähnlich ist eine von mir früher zu *aegyptius* Er. gestellte Art vom belgischen Kongogebiet, welche sich nur durch viel dichter punktierten Basalteil des Kopfes und etwas stärkere Punktierung der Flügeldecken, sowie durch größere und etwas breitere Gestalt unterscheidet. Länge 17 mm. Mulongo (Niuuzu), aufgefunden von Dr. Gérard. *densior* nov. spec.

deutlich. Länge: 15—17 mm. Java, Borneo, Sumatra, Philippinen, China, Japan (*insignis* Sharp.). *javanus* Er.<sup>1)</sup>

Anmerkung: *Pinophilus femoratus* Schubert, dessen Typus ich gesehen habe, ist mit dieser Art zweifellos identisch. Bei *Caltutta* kommt eine Form vor, bei welcher die Flügeldecken viel kürzer, nur wenig länger als der Halsschild sind. Zugleich ist die Kiellinie des Halsschildes und die feine Stirnpunktierung wie bei *pallipes* Kr. erloschen. Länge: 14·5 mm, **subspec. nov.** *curtipennis*. Wahrscheinlich ist dieses Tierchen eine eigene Art.

### *Paederus riparius* L. subspec. *Korbi* nov.

Von unserer heimischen Stammform, welche über ganz Europa, Algier, Transkaspien, Turkestan verbreitet ist, von welcher ich aber auch unzweifelhafte Stücke von Sibirien (Wladiwostok, Schipka Gora, Narym) besitze, durch viel breiteren, kürzeren Kopf, welcher nach hinten weniger verengt ist und viel weniger flach verrundete Hinterecken besitzt, und beträchtlich kürzere Flügeldecken verschieden.

Diese Rasse macht ganz den Eindruck einer eigenen Art; es liegen mir jedoch aus Sibirien Stücke vor, welche mir Übergänge zu der Stammform zu sein scheinen. Die neue Form erhielt ich zuerst aus dem Ussurigebiet (Kasakewitsch, Korb, 1907; Spaßkaja, 10. IX. 1917, Wuorentaus, Mus. Helsingfors) später aber auch von Sotka-Gora (Bodemeyer) und Wladiwostok (Hermann Frieb, 19. X. 1918), an welcher letzterem Orte von Frieb auch die Stammform mit den charakteristischen langen Flügeldecken gefunden wurde.

Der Kopf ist bei der neuen Form nicht schmaler als der Halsschild, nicht länger als breit, nach rückwärts wenig verengt, mit ziemlich kurz verrundeten Hinterecken, die Flügeldecken sind nur wenig länger als der Halsschild.

### *Paederus jessoensis* nov. spec.

Durch den besonders breiten und kurzen Kopf und unter den schmalen Arten mit weißem Hautsaum am siebenten Tergit durch verhältnismäßig kurze Flügeldecken ausgezeichnet und hiedurch von dem nächstverwandten *parallelus* Weise sofort zu unterscheiden.

In der Färbung mit diesem übereinstimmend, doch sind in der Regel auch die Knie der vorderen Beine angedunkelt. Der Kopf

<sup>1)</sup> Von dieser Art unterscheidet sich eine bisher nur von Tonkin (Hoa Binh) bekannte, aber wahrscheinlich im angrenzenden China ebenfalls vorkommende Art durch den fast vollständigen Mangel der feinen Stirnpunktierung, weniger grob und weniger dichttrunzelig punktierten Scheitel, besonders aber durch den viel stärker gewölbten, beträchtlich weitläufiger punktierten und stärker glänzenden Halsschild. Länge 12—13 mm (bei eingezogenem Hinterleib). In der Gestalt, Größe und Färbung mit *javanus* Er. übereinstimmend. Ich erhielt einige Stücke von Clermont und ein weiteres von Chapman, dem ich die Art widme. *Chapmani* nov. spec.

ist beim ♂ beträchtlich, beim ♀ immerhin noch deutlich breiter als der Halsschild, beim ♂ um ein gutes Stück breiter, beim ♀ so breit als lang. Der Halsschild ist etwas länger, die Flügeldecken kürzer als bei *parallelus*, deutlich um ein Stück kürzer als der Halsschild, kaum feiner punktiert. Länge 6·5—7 mm.

J e s s o : Nemoro, K o r b.

### *Philonthus arabicus* nov. spec.

Von den übrigen Arten mit sechspunktigen Halsschildreihen sofort durch den langen, gleichbreiten Halsschild und die Färbung zu trennen:

Lebhaft bräunlichrot, der Kopf schwarz, der Hinterleib pechschwarz mit rötlichen Hinterrändern der Hinterleibsringe, die Wurzel der schwärzlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb. Der Kopf ist etwas schmaler als der Halsschild, länglich-rundlich, zwischen den Augen mit vier, einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen ziemlich kräftig und ziemlich dicht punktiert. Die Augen sehr groß, seitlich kaum vorstehend, die Schläfen mit kurz verrundeten Hinterecken, fast nur halb so lang als der Längsdurchmesser der Augen. Die Fühler sind gestreckt, gegen die Spitze wenig verdickt, die vorletzten Glieder etwas länger als breit. Der Halsschild ist viel schmaler als die Flügeldecken, beträchtlich länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn kaum merklich verengt, in den Rückenreihen mit sechs bis sieben kräftigen Punkten, seitlich mit wenigen weiteren Punkten, von denen die beiden innersten in einer zur Rückenreihe schrägen Linie stehen. Die Flügeldecken sind länger als der Halsschild, fein und sehr dicht punktiert und dicht gelblich behaart. Der Hinterleib ist wenig fein und dicht, hinten nur wenig weitläufiger punktiert und dicht gelb behaart. Länge 6·5 mm. Beim ♂ ist das sechste Sternit breit dreieckig ausgeschnitten und vor dem Ausschnitt lang spitzwinkelig geglättet.

A r a b i e n : Yemen, Millingen, F r y Coll. 1905.

In der Sammlung des British Museum und in meiner eigenen.

### *Philonthus baicalicus* nov. spec.

In die Nähe des *quisquiliarius* Gyll. zu stellen, mit dessen Stammform die neue Art in der Färbung übereinstimmt, aber in folgenden Punkten von ihm leicht zu unterscheiden:

Der Körper ist etwas größer und breiter, der Kopf kürzer, etwas breiter als lang, nach rückwärts nicht verengt, die Augen bedeutend kleiner, nicht vorstehend, die Schläfen viel länger, beträchtlich länger als der Längsdurchmesser der Augen, die Fühler kürzer, die vorletzten Glieder deutlich quer. Der Halsschild ist kürzer und im Verhältnis zu den Flügeldecken breiter, nach vorn weniger verengt, nur unmerklich länger als breit, die Flügeldecken sind kürzer, mindestens doppelt so stark und halb so dicht punk-

tiert, glänzend, der Hinterleib ist wenig weitläufiger punktiert. Länge 6 mm.

Baikalgebiet. Ein einziges Stück, welches ich von Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas erhielt.

*Philonthus chehiresis* nov. spec.

Von der Gestalt des *Oberti* Epp., aber nur halb so groß, durch die lichtblaue Färbung und viel weitläufigere Punktierung der Flügeldecken von ihm und den übrigen Verwandten leicht zu unterscheiden.

Schwarz, glänzend, die Flügeldecken hell metallischblau, die Fühler, Taster und Beine pechschwarz. Der Kopf ist sehr klein, viel schmaler als der Halsschild, kurz oval, zwischen den Augen mit vier kräftigen, einander paarweise genäherten Punkten, hinter den Augen mit einigen weiteren starken Punkten. Die Augen mäßig groß, flach, die Schläfen hinter ihnen viel länger als ihr Längsdurchmesser. Die Fühler sind mäßig lang, ihre vorletzten Glieder so lang als breit. Der Halsschild ist deutlich schmaler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach vorn deutlich verengt, in den Rückenreihen mit vier feinen Punkten, seitlich mit einigen weiteren Punkten, von denen die innersten zwei in einer zur Rückenreihe schrägen Linie stehen. Die Flügeldecken sind ungefähr so lang als der Halsschild, ziemlich fein und ziemlich weitläufig punktiert, dünn grau behaart. Der Hinterleib ist fein und dicht, hinten weitläufiger punktiert. Das erste Glied der Hintertarsen ist sehr gestreckt, länger als die folgenden drei zusammengenommen. Länge 6 mm.

Klein-Asien: Ak-Chehir, v. Bodemeyer.

Ein einziges ♀.

*Conosoma subparallelum* nov. spec.

In der Größe zwischen *testaceum* F. und *immaculatum* Steph. in der Mitte stehend und von beiden durch die mehr gleichbreite, gestreckte Gestalt und viel längere Flügeldecken ohne Schwierigkeit zu unterscheiden.

Einfarbig schwarz, mäßig matt, die Wurzel und die Spitze der im übrigen pechbraunen Fühler und die Taster rötlichgelb, die Beine und die Hinterleibsspitze mehr gelbrot. Der Kopf ist schmaler als die halbe Halsschildbasis, außerordentlich fein und kaum erkennbar punktiert, stark glänzend. Die Fühler sind gegen die Spitze ziemlich stark verdickt, das dritte Glied länger als das zweite, die folgenden länger als breit, allmählich an Länge abnehmend, die vorletzten ziemlich stark quer, das Endglied dick, so lang als die zwei vorherigen zusammen. Der Halsschild ist mäßig breiter als lang, so breit als die Flügeldecken, nach vorn stark verengt, mit scharfen, etwas nach hinten vorgezogenen Hinterecken, äußerst fein und nicht allzu dicht punktiert und fein grau behaart, deutlich glänzend. Die



Flügeldecken sind viel, fast um die Hälfte länger als der Halsschild, viel länger als zusammen breit, kräftiger und dichter als der Halsschild punktiert und dicht grau behaart, ziemlich matt. Der Hinterleib ist sehr fein und sehr dicht punktiert und dicht grauschimmernd behaart. Länge 2'8—3 mm (bei eingezogenem Hinterleib).

In Kleinasien am Goek-Dagh von Herrn von Bode-meyer aufgefunden.

### *Tachinus subparallelus* nov. spec.

Schwarz, die Flügeldecken gelblichbraun, die Seitenränder des Halsschildes ziemlich breit, der Hinterrand schmal rötlichgelb gesäumt, die schmalen Hinterränder der Hinterleibsringe, die Wurzel der bräunlichen Fühler, die Taster und Beine rötlichgelb.

Der Kopf ist glänzend, äußerst fein und mäßig dicht punktiert, am Scheitel mit zwei großen Quergrübchen, welche vielleicht nur zufällig entstanden sind. Die Fühler ziemlich schlank, das dritte Glied so lang als das zweite, das vierte kürzer, länger als breit, die folgenden plötzlich dicker werdend, oblong, die vorletzten nicht breiter als lang. Der Halsschild so breit als die Flügeldecken, beträchtlich breiter als lang, vor den verrundeten Hinterecken am breitesten, nach vorn stark verengt, glänzend, kaum chagriniert, fein und ziemlich dicht punktiert. Die Flügeldecken um die Hälfte länger als zusammen breit, parallelseitig, im Grunde äußerst zart chagriniert und überdies mäßig fein und mäßig dicht punktiert. Der Hinterleib fein chagriniert und fein und weitläufig punktiert.

Länge: 4'3 mm.

Beim ♂ ist der Mittellappen des achten Tergites in zwei sehr kurze, durch einen kurzen Einschnitt getrennte Zähne ausgezogen, die Seitenzähne sind ebenfalls sehr kurz, das sechste Sternit ist durch einen sehr schmalen und sehr tiefen, fast bis zur Basis gehenden Spalt in zwei lange Lappen geteilt, das fünfte am Hinterrande bogenförmig ausgeschnitten und längs dem Ausschnitt dicht gekörnt und längs der Mitte breit niedergedrückt.

Die neue Art ist infolge der schmalen, gleichbreiten Gestalt habituell dem *Tach. fimetarius* Grav. sehr ähnlich, ist jedoch durch die Skulptur insbesondere des Halsschildes sofort zu trennen.

Ostsibirien: Sotka Gora, v. Bode-meyer.

Ein einziges ♂.

### *Tachinus splendidus* nov. spec.

Dem *rufitarsis* Hochh. (*splendens* Luze) sehr nahe verwandt und von ihm im Wesentlichen nur durch viel weitläufigere und nur halb so starke Punktierung der Flügeldecken verschieden.

Die Oberseite ist lackglänzend, schwarz, die Flügeldecken hellgelb (vielleicht etwas unreif), die Seiten des Halsschildes und die Hinterränder der Hinterleibsringe rötlich, die Beine hell rötlichgelb,

die ganzen Fühler und Taster pechfarben. Der Kopf und Halsschild sind unpunktiert; der Hinterleib dagegen ist viel stärker und ziemlich dicht punktiert. Länge: 3·6 mm.

Die Geschlechtsauszeichnung des ♀ ist der des *rufitarsis* Hochh. sehr ähnlich.

Transkaspien: Saramsakli.

Ein einziges ♀, das ich der Güte des Herrn Geheimrates Dr. G. Hauser verdanke.

*Leucoparyphus silphoides* L. var. *koreanus* nov.

Von den bisher bekannten Formen des *silphoides* durch die eigenartige Färbung verschieden. Die gelbe Färbung ist nur auf den schmalen Seitenrand und die Hinterecken des Halsschildes, einen kleinen Schulterfleck, den schmalen Hinterrand, die Naht der Flügeldecken und die nächste Umgebung des Schildchens beschränkt.

Diese Form scheint nur in Korea vorzukommen. Ich erhielt ein Stück von Chemulpo durch Geheimrat Dr. G. Hauser.

*Phytosus Holtzi* nov. spec.

Diese Art steht dem *Phytosus balticus* Kr. am nächsten, unterscheidet sich aber durch folgende Merkmale:

Der Körper ist mehr als doppelt so groß, robuster, die Färbung ist dunkler, der Hinterleib bis auf die Spitze pechschwarz. Der Kopf, der Halsschild und die Flügeldecken sind vollständig matt, ohne jeden Glanz. Die Fühler sind viel weniger kurz, ihr drittes Glied nicht kugelig, sondern gestreckt, fast doppelt so lang als breit, das vierte kaum, die folgenden deutlicher quer, die vorletzten kaum doppelt so breit als lang, das Endglied fast so breit als lang. Der Halsschild ist fast länger als breit, wie der übrige Vorderkörper feiner und dichter punktiert, die Punktierung schwer sichtbar. Die Flügeldecken sind entschieden länger, nur wenig kürzer als der Halsschild. Der Hinterleib ist ebenfalls etwas dichter punktiert. Länge 3·5 mm.

Von dieser stattlichen Art erhielt ich ein einziges Stück von Herrn Holtz von Assitaes in Ost-Kreta.

(Ein zweiter Teil folgt.)

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [21\\_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Bernhauer Max

Artikel/Article: [Neuheiten der paläarktischen Staphylinidenfauna. 39-48](#)